

Ein Traum von einem Auto

Edwin Prante aus der Laubke fährt einen Mythos – den Citroën DS, besser bekannt als „Die Göttin“. An sonnigen Tagen holt er das 60 Jahre alte Fahrzeug aus der Garage. Die Baureihe setzte mit ihrer innovativen Technik einst Maßstäbe.

Axel Bürger

Lemgo. Alles fing ganz anders an. Mit einem Käfer in Panamabeige für 4900 Mark. Inklusive einer Flasche Sekt vom Händler. Das ist mehrere Jahrzehnte her und längst eine „olle Kamelle“. Ebenfalls stattlich ist das Alter des Citroën DS, den Edwin Prante aus der Laubke heute an sonnigen Tagen aus der Garage holt. Der 86-Jährige ist stolzer Besitzer einer Ikone.

Mitte der 50er Jahre wurde das Modell erstmals gebaut, 1998 fand der Wagen beim Lemgoer Edwin Prante in der Laubke eine neue Heimat. Und mit dem ersten Autoradio von Philips, einer Lenkradschaltung, einem echten Schiebedach und dieser legendären Eleganz, die der DS-Reihe den Beinamen „Die Göttin“ einbrachte.

Wobei Prante vorweg klarstellt, dass seine DS im Grunde ein ID ist. „Citroën hat damals eine günstigere Variante des DS auf den Markt gebracht. Und den nannte man ID, das Auto ist aber optisch baugleich mit der DS. Meine DS ist also ein ID.“ Ausgestattet mit einem Vierzylinder und 90 PS, einer Vier-Gang-Schaltung und zwei Liter Hubraum. Soweit alles noch recht normal für ein Auto, das vor mehr als 60 Jahren gebaut wurde. Selbst die nebelgraue Lackierung sticht nicht zwingend hervor. Eine Besonderheit dieses Oldtimers war von jeher die Hydraulik.

Bei seiner Vorstellung am 8. Oktober 1955 auf dem Pariser Automobilsalon erregte das neue Citroën-Modell bei Fachpresse und Besuchern sofort Aufsehen. Schon am ersten Abend hatte der Hersteller mehr als 10.000



Der Citroën von Edwin Prante aus Lemgo hat Seltenheitswert.

Fotos: Axel Bürger

Bestellungen aufgenommen. Warum? Es wurde bei den Modellen zum ersten Mal bei einem Serienfahrzeug ein zentrales hydraulisches System für Federung sowie eine Lenkunterstüt-

zung eingesetzt.

Und wie kam Prante nun an seine „Göttin“? „Ich hatte dieses Auto schon als 22-Jähriger wahrgenommen, aber erst vor 25 Jahren fiel die Entscheidung,

einen Oldtimer zu kaufen. Das Fahrzeug ist aus Frankreich und wurde von einem Händler aus Lengerich importiert. Es ist nicht von Grund auf restauriert worden, es wurde nur repariert, die Türen beispielsweise waren mal durchgerostet.“

Prante hat ein H-Kennzeichen, das Auto ist also das ganze Jahr über angemeldet und könnte damit täglich bewegt werden. Für die alltäglichen Fahrten nutzt der Rentner allerdings einen Citroën C3 Picasso. Den Wert seines Oldtimers hat ein Gutachter mal auf rund 25.000 Euro taxiert. Und obwohl Prante ein Auto aus Frankreich fährt, hält er sich nicht zwingend für einen Fan der westlichen Nachbarn. „Ich kann kein Französisch sprechen und war auch nur einmal in Frankreich, nämlich mit meiner Frau auf einer Rhône-Kreuzfahrt.“

Dafür bieten sich mit einem so prominenten Oldtimer in der Garage andere Chancen. Prante

ist Mitglied bei den Extertaler Oldtimerfreunden, die längst nicht nur aus Extertal kommen. Gleichgesinnte mit einer DS oder einem ID trifft er zudem unregelmäßig in einem Ve-

teranen-Club; oft im Kreuzkrug kurz vor Schlangen. Und wenn mal was kaputt ist? „Ich habe eine Autowerkstatt in Lage an der Hand, die sich mit dem Modell auskennen.“



Geparkt hinter der bekannten historischen Tankstelle im Detmolder Freilichtmuseum: Oldtimer, Mercedes, Ikone.

Citroën DS

Der oder die legendäre DS (klingt wie französisch Déesse, „Göttin“) wurde zwischen 1955 und 1975 produziert. Der Status der DS beruht vor allem auf dem Design von Flaminio Bertoni. In den 20 Jahren der Produktion der D-Modelle gab es einige Änderungen in der Technik. Die Motoren reichten von 75 bis 130 PS und wuchsen von 1,9 Liter Hubraum auf bis zu bis zu 2,3 Liter und elektronischer Einspritzung. Vieles an der DS war damals schon innovativ und ist es zum Teil

heute noch. Das hydropneumatische Fahrwerk gehört sicher zu den Highlights. Wie „die schwebende Göttin“ ihre Höhe anpassen kann, galt lange als einmalig im Autobau. Im Ruhezustand liegt der Wagen förmlich am Boden. Startet man den Motor, steigt das D-Modell auf. Dabei wird die Höhe unabhängig von der Beladung gehalten. Man kann das Fahrwerk sogar manuell hochfahren, um in unwegsamen Gelände Hindernisse zu überwinden. (ax)

Der Herbst ist bei Oldtimern die Zeit für Schnäppchen

Timo Wetzel von den Extertaler Oldtimer-Freunden spricht im Interview über Flops und Hits.

Extertal. Wer sich in die Welt der Oldtimer begibt, sollte von einigen Dingen zumindest mal gehört haben. Die Oldtimerei ist keineswegs ein Hobby nur für Reiche, die Kleinanzeigen sind voll mit vermeintlichen Schnäppchen für wenige Tausend Euro. Doch ein Wartungsstau und hohe Restaurationskosten können alles komplizierter machen. Timo Wetzel von den Extertaler Oldtimerfreunden kennt sich aus, wenn es um die Reparaturarbeiten geht.

Herr Wetzel, habe ich heutzutage eine reelle Chance, einen richtig guten Oldtimer zu bekommen?

TIMO WETZEL: Einen richtig guten Oldtimer zu bekommen,

ist kompliziert. Über die Jahre haben oft genug schon viele Hände an den Autos gearbeitet. Deshalb hat man wenig Einblick in die Qualität der Reparaturen und Restauration. Dennoch gibt es natürlich gute Autos auf dem Markt.

Oder muss ich Angst haben, übers Ohr gehauen zu werden?

Pfusch, billige und provisorische Reparaturen oder fehlende Fachkenntnisse spielen eine sehr große Rolle. So manches Auto wurde nach bestem Wissen und Gewissen repariert. Vielleicht war das zu dem Zeitpunkt der Restauration auch in Ordnung, aber dennoch könnte zu ungenau gearbeitet worden sein.

Was raten Sie denn jemandem, der sich zum ersten Mal mit dem Thema Oldtimerkauf beschäftigt?

Man sollte niemals einen Oldtimer ohne Fachmann an der Hand besichtigen und kaufen.

Helfen Wertgutachten bei Fahrzeugen weiter?

Ich habe leider schon viele schlechte Autos mit ausgezeichneten Gutachten gesehen. Interessenten sollten sich lieber selber ein Bild von Zustand machen.

Ist die Zeit der Schnäppchen vorbei?

Schnäppchen sind immer zu ma-

chen. Vor allem jetzt im Herbst, da die Preise zum Teil fallen oder stagnieren.

H-Kennzeichen und Fahrverbote in Sachen Dieselproblematik – ein Thema für Oldtimerbesitzer?

Mit einem H ist das kein Problem. Umweltzonen sind für uns kein Thema.

Ihre Top-3-Autos in Sachen Oldtimer?

Ich habe keine echten Top 3, aber interessant finde ich folgende Autos: ein Trabant für die Anfänger, britische Fahrzeuge für die Charakterstarken und deutsche Fahrzeuge für die Gediegenen.



Timo Wetzel (35) ist Mitglied der Extertaler Oldtimerfreunde und hat mit seinem Bruder in Rinteln eine Firma für Sandstrahltechnik. Foto: Timo Wetzel

Oldtimerfreunde

Die Extertaler Oldtimerfreunde haben in 25 Jahren zahlreiche Ausflüge unternommen. Hier eine kleine Auswahl: Bremen Classic, Messehalle Bad Salzfluten, Freilichtbühne Bellenberg, Betriebsbesichtigungen etwa bei der Druckerei Bösmann in Detmold, Herbstfahrten durch die Senne, 100 Jahre Kaiserpalais in Bad Oeynhaus, Heimattage auf Schloss Brake, Teststrecke Bilster Berg, Karmann-Werk in Osnabrück. Infos: www.oldtimerfreunde-extertal.de